Beilage No. 207
Original bei den Akten.

Urkunde

der unterzeichneten Stadtbehörde

an die

Administration der Dr. Senckenbergischen Stiftung

den Anbau an das Dr. Senckenbergische Bürgerhospital betr.

In Folge angegangener Aufforderung begaben sich die Unterzeichneten am 9ten dieses Vormittags 10 Uhr in das Mendel'sche Institut, um daselbst die auf Grund der Ausschreibung der Administration der Dr. Senckenbergischen Stiftung vom 27 Mai 1861 eingelaufenen Entwürfe zu einem Anbau an das Dr. Senckenbergische Bürgerhospital genau zu prüfen und endgiltig darüber zu entscheiden, welchem Entwurfe der aufgestellte erste Preis und welchem der zweite zu Theil werden soll.

Es

Es fanden sich im Ausstellungssaale 4 Entwürfe vor und zwar

1., Ein Entwurf mit dem Zeichen Senckenberg in 25 Blättern Zeichnungen und 2 Heften Beschreibung und Kostenanschlag;

2., Ein Project mit einer gestempelten Signatur versehen in 18 Blättern Zeichnungen und 2 Heften Beschreibung und Kostenanschlag;

3., Ein Project mit dem Motto: „Wie die Arbeit – so der Lohn" in 14 Blättern Zeichnungen und 2 Heften Beschreibung und Kostenanschlag, endlich

4., Ein Project mit dem Motto: „Die Erfahrung ist die Erklärung aller Erklärungen" in 14 Blatt Zeichnungsgrößen, 1 Modelle in Holz und 1 Heft Beschreibungen und Kostenanschlag. –

Wir durchgingen die einzelnen Projecte mit ihrer Beschreibung auf das Genauste und Gründlichste, soweit dies uns zur zweckmäßigen Beurtheilung nöthig erschien, mit technischer, medicinischer und ästhetischer Beziehung und erlauben uns über die vier verschiedenen Entwürfe Folgendes zu berichten:

I <u>Entwurf</u>: <u>Senckenberg</u>.

Die allgemeine Disposition der Räumlichkeiten im Hauptbau oder dem eigentlichen Krankenhause, sowie im Mittelbau, dem deren Verbindung unter einander und mit dem alten Gebäude ist vollkommen entsprechend und programmgemäß. Die Krankensäle und Krankenzimmer liegen nur gegen Süden, sind durch einen lichten und genügend breiten Corridor verbunden, an welchen sich die Treppenhäuser mit den Nebenräumen auf sehr geeigneten Stellen anschließen. –

Die für beide Geschlechter, welche sich in die westliche und östliche Hälfte des Gebäudes theilen, gemeinschaftlich nöthigen Räumlichkeiten, wie die Verbindung und das Operationszimmer sind zweckmäßig in die Mitte des Krankenhauses und nach Norden gelegt, und da sich der Bau für das Operationszimmer nicht über das Erdgeschoß erhebt, kann demselben auch ein Vorwurf der Bildung von engen Schornsteinen zur Erzeugung stagnirender Luft nicht treffen.

Der Verbindungs- oder Mittelbau enthält die ihm programmgemäß zugewiesenen Räumlichkeiten, in entsprechender Situation und Größe und erscheint auch das im Projekte aufgenommene Zimmer

für

für Leidtragende zweckmäßig und an sich geeigneter Stelle. – Es fehlt jedoch die Räumlichkeit für ein Damenbad völlig und dürften auch einige Badekabinetten mehr angebracht sein. Beiden Anforderungen läßt sich jedoch im vorliegenden Entwurfe leicht entsprechen, wenn das Consultationszimmer an eine andere Stelle, etwa in alten Hause verlegt würde und die nicht bedingt nöthigen Verbindungs-Corridore ganz oder theilweise aufgegeben würden. Die Lage des Damenbades entspricht zwar den gesetzlichen Bestimmungen, indem darüber Raum nicht überbaut ist, gleichwohl dürfte es jedoch wünschenswerth sein, dieselben in den westlichen Hof zu verlegen. Hierdurch würde auch erzielt, daß der im Souterrain befindliche Eisbeller aus der nächsten Nähe des Damenbaderaumes kommt, dessen Wärme immer nachtheilig wirken muß. Es dürfte jedoch überhaupt vorzuziehen sein, den Eisbeller aus der hier projektirten westlichen Lage und aus dem Gebäudesouterrain ganz zu verbannen und an geeigneter Stelle außerhalb des Gebäudes zu verlegen, im Souterrain jedoch nur Eisschränke aufzustellen.

Geht man nun zu den einzelnen Einrichtungen, wie sie im vorliegenden Entwurfe projectirt sind, über, so müssen wir uns vor Allem mit der Anlage der Krankensäle einverstanden erklären. Die Fenster sind richtig und so situirt, daß die Betten der Zuglüft entzogen sind, sie haben schmale Mittelpfeiler und geben dieser viel Licht. – Der Verdoppelung der Tragkonstruktions-Mauern, an welchen Krankenbetten stehen, gegen Nord und Ost und Belassung einer Luftschicht zwischen denselben zur Isolirung müssen wir beistimmen, wie auch der Herstellung der zur Unterstützung der Bettenbalken nöthigen Unterzüge und Eisen. –

Was die beiden Treppen des Treppenhauses betrifft, so erscheint uns die im Entwurfe angenommene Stufenhöhe von ca 7½ Zoll zu stark und dagegen Breite von 12 Zoll zu gering. – Es dürften daher die beiden Treppenfaußflügel einige Fuß nach Norden verlängert werden, um die Stufenhöhe auf 6 Zoll reduciren und die Stufenbreite etwa auf 14 Zoll vermehren zu können. Im Podeste der Treppen dürfen keine Stufen liegen.

So sehe der vorliegende Entwurf auch auf eine möglichste sparsame Gesammtanlage, unbeschadet des zu erreichenden Zweckes,

Rüt.

Rücksicht genommen hat, so muß doch die projektirte Herstellung eines 10 Fuß hohen Vorsprunges mit eisernen Dachgebälken als luxuriös erscheinen und sind triftige Gründe für diese kostspielige Ausführung weder in beiliegenden Berichte angegeben, noch überhaupt zu finden.

Die gewählte Ventilation und Heizung des Gebäudes mit heißen Wasser und Zuführung nach dem Hecke-System wird von uns durchaus gebilligt. – Es sind zwar einige Einrichtungen, wie z. B. der Ort, wo die frische Luft zum Ventilator aufgefangen, die Art und Construktion der Abflußklappen p. p. aus den beiliegenden Plänen nicht ersichtlich. Diese Einrichtung bedürfte daher einer nochmaligen Prüfung. – Es erscheint ferner nöthig zu überlegen, ob nicht durch einen gemeinsamen Luftzuführungskanal der drei übereinander liegenden Krankensäle, eine mangelhafte Abfalleitung dieser 3 Säle untereinander entsteht, doch gewährt die Wichtigkeit der bei vorliegenden Projekte auf diesen Gegenstand bezüglichen Pläne Hinreichend für eine entsprechende und triftige Ausführung. – Der Herr Architect hat sich nämlich an den Herrn Civilingenieur Haag zu Augsburg gewandt und diesem die Projektirung und Beschreibung der Ventilation und Heizung des Gebäudes übertragen. Da wir die Zweckmäßigkeit der Heißwasserheizung in Verbindung mit Ventilation durch Ventoisen anerkennen, Herr Haag auch schon mehrere größere Anstalten gleicher und ähnlicher Zwecke mit solcher Heizung eingerichtet hat, welche Anerkennung gefunden haben, so glauben wir daraus Interesse vollkommen beigestimmt zu können. – Zu bezweifeln ist jedoch, daß die Retirabelmachungen, insbesondere der weiblichen Abtheilung, mit Genuß benutzt werden können, da die Entfernung derselben vom Krankenhause zu bedeutend ist. –

Die Anlage der Abtritte, Pissoirgruben, Water-Closets und die Abführung der unreinen Wässer ist entsprechend gut.

Die Architektur der Façade ist einfach und würdig und spricht den Zweck des Gebäudes aus. Durch die untergeordnete Haltung des Verbindungsbaues tritt das eigentliche Krankenhaus wirksam hervor und macht durch die Höhe in den Massen einen angenehmen Eindruck. Zu wünschen wäre, daß der Herr Architect versucht hätte,

die allerdings nach der Langgewerlage richtig gestellten Fenster an der vorspringenden Flügel der nördlichen Façade anders zu behandeln, in der Art, daß eine störende Abscheidung der Fliedraum gen vermieden worden wäre.

Die veranschlagte Kostensumme des Baues zu fl. 152,854.– erscheint uns, so sehr kostenspannend auch der vorliegende Plan entworfen ist, gleichwohl etwas zu niedrig und unzulänglich.

Schließlich müssen wir jedoch bei Entwerfung dieses Entwurfes noch besonders hervorheben, daß die im Programme angedeutete spätere Vergrößerung des Baues in östlicher Richtung ohne Störung des Planes und der Façaden hier auf das Zweckmäßigste bewerkstelligt werden kann, wie dies auch im Situationsplane angedeutet ist.

Die dem vorgelegten Plane beigelegte Beschreibung verräth ein gediegenes Studium der bestehenden Spitäler, umfassende Kenntniß im Spitalbau und zeigt die dem Verfasser innewohnende Gründlichkeit.

II. Entwurf mit Signatur.

Die im vorliegenden zweiten Entwurfe gewählte Disposition der im gegebenen Programme verlangten Räumlichkeiten ist im Haupt- und Mittelbau als gelungen und zweckmäßig anzuerkennen und sind hierbei auch einige Abänderungen des alten Gebäudes angegeben, die sehr ausführbar zu sein scheinen und durch welche eine feine Verbindung mit dem Neubauten erzielt wird. –

Die Krankensäle und Einzelzimmer sind auch in diesem Plane sämmtlich gegen Süden gelegt, durch entsprechend breiten und hellen Corridor verbunden, an welchen sich an der richtigen Stelle die Treppenhäuser gegen Norden anschließen. –

Der Verbindungsbau enthält die zur Oekonomie bestimmten Lokalitäten in einer glücklichen Stellung und ist auch die Dampfkessel-Anlage sehr geeignet, im westlichen Hofe, außerhalb des Gebäudes.

Wenn wir daher annehmen müssen, daß die Gesammtanlage eine richtige, zweckmäßigste und geschmackvolle ist, so erscheint uns dieselbe gleichzeitig doch in Bezug auf Ausdehnung der Räume

und

und Anlage der inneren Einrichtung zu verschwenderisch und luxuriös.

Das im Programm verlangte Souterrain ist in ein vollständiges Erdgeschoß, Unterbau genannt, umgewandelt, welches durchweg gewölbt ist, der Corridor ist durch 2 Mauern zur Bildung der Kabinette vom Krankensaale getrennt und die Treppenhäuser sind ungemein breit und außergewöhnlich angelegt.

Die Lüftung der dreifach gekuppelten Fenster der Krankensäle reicht vielleicht über die Fußenden der Bettladen hinaus, so daß eine Abhaltung der Zugluft von denselben nicht genügend erreicht ist; dabei haben die Fenster starke Zwischenpfeiler, welche den Raum verdunkeln.

Die im vorliegenden Entwurfe vorgeschlagene Heizung mit Ventilation durch Aspiration nach von Hecker ist richtig, aber gleichfalls sehr luxuriös durchgeführt, indem je 3 übereinander stehende Krankensäle einen eigenen Heizapparat haben, so daß im Unterbau 4 Apparate angeordnet werden.

Da sich bei jedem Krankensaale in den gebildeten Kabinetten 2 Water-Closets mit vollständigen Abtrittbrüden befinden, so enthält der Hauptbau in seinem Souterrain 6 große Abtrittbrüden, von denen nur das Flüssige abgeleitet werden soll. – Eine solch übermäßige Ausbeutung von Latrinenstoffen im Gebäude können wir doch nicht für zweckmäßig erklären und wäre die Anbringung von einen Water-Closet nur möglich, wenn alles Unreinigkeit durch Röhren und Kanäle vollständig aus dem Gebäude würde abgeführt werden können.

Die Anlage der Bäder im Verbindungsbau, wobei allerdings auf die Dimensionen des Dampfbades zu bedauern sind, der Waschküche mit den nöthigen Einrichtungen ist sehr schön und gut durchdacht.

Bei dem Entwurfe der Façade des Gebäudes hat sich leider der Herr Architect von der Idee leiten lassen, dieselbe in Einklang mit dem alten Gebäude zu bringen, und nicht gewiß glücklich das Hauptgesimse des alten Baues als Hauptgesimse des neuen durchgeführt. Außerdem erscheinen die Fensteröffnungen und Verhältnisse etwas unschön.

Die Kosten des Baues sind auf f 350,000 veranschlagt, eine

Summe.

Räumen, welche jedenfalls groß genug gegriffen ist, die sich jedoch durch die etwas verschwenderische Behandlung des Entwurfes so herausstellen mußte.

Schließlich müssen wir als einen Vorzug dieses Entwurfes erwähnen, daß die im gegebenen Programm angeordnete seinerzeitige in Aussicht liegende Vergrößerung des Baues nach Osten unmöglich ist und gegen Westen verfolgen müßte, wodurch der dort gelegene botanische Garten in Anspruch genommen würde. –

Eine sehr ins Detail des Baues eingehende Beschreibung begleitet auch dieses Project und ist dieselbe mit viel Einsicht abgefaßt. –

III. Entwurf: „Wie die Arbeit so der Lohn."

Im vorliegenden 3ten Projecte ist der Verbindungsgang der Krankensäle zwischen diese und die Krankenzimmer gelegt, durchschneidet daher den Bau in einen nördlichen und südlichen Theil. – Sogar Wärter können neben den Verbandzimmern, Closets &c. auf die kleinen Krankenzimmer zu liegen, was wünschenswerth ist. Die allgemeine Anlage des Grundplans ist daher der unweigerlich für Krankenanstalten durchgängig acceptirten Grundsätzen und dem Programm zuwider.

Die Verbandzimmer sind einerseits in zu ausgedehnten Räumen, anderseits in zu großen Zahl angelegt. Die für den Verbindungsbau bestimmten Räume sind in 3 Stockwerke, mit dem Hauptbau in gleicher Höhe, untergebracht, was insbesondere beim Anschluß an das alte niedere Gebäude im Auge wohl einer guten Hindernißmarke wird. –

Die Anlage des Krankensaales ist bezüglich seiner Dimensionen und der Einrichtung &c. &c. entsprechend, doch wird die Unterstützung der Decke mit 4 Säulen, welche durch den Zweck, daß sie nebenbei versehen müssen, keinen sehr geringen Durchmesser erhalten können, weniger in der Einrichtung des Saales genügen, als demselben ein deutendes Hinderniß geben. –
Die Abbringung dieser Säulen würde sich gleichfalls entschuldigen, wenn sie den ihnen nebenbei übertragenen Zweck, als Rauch- und Ventilationsabzugs-Röhren auch hinlänglich erfüllen würden. Allein diese Säulen erhalten, übereinanderstehend, in allen

Etagen

Klagen Oeffnungen, und dürften das Communiziren der übrigen, darliegenden Krankensäle vermittelst dieser Räume bedenklich erscheinen. –

Zur Heizung der Krankensäle sind im Entwurfe je 2 Kachelöfen bestimmt, in denen Mantel die mittelst Ventilator getriebene frische Luft eintritt und vorwärmt zum Saale kommt. Will man auf gegen die Heizung der Säle mit Oefen keine Einwendung machen, so erscheint doch die Zuführung der frischen Luft durch Saugröhren von 5 u. 6 Zoll und Seitenröhren von 2 Zoll Durchmesser sehr schwach gegriffen und durchaus nicht erfahrungsgemäß. –

Die Heizung der Corridore und Zimmer mit Dampf bedingt im Entwurfe eine sehr unsichere Führung der Röhren an den Seitenwänden, so daß, wenn auch diese Heizmethode nicht verworfen werden soll, doch eine andere Anlage hierfür auszuarbeiten wäre. –

Die Construction der Verbindungen mit Windvorrichtung ist unpraktisch und ein Grund zur Stellung der Abtrittsanschluß-Wände nach allen 4 Seiten nicht gegeben. –

Die Verfinsterung der Façade ist einfach und gut, tritt jedoch in Bezug auf den Charakter des Ganzen, die bereits gemachte Äußerung über die gleiche Höhe des Verbindungsbaus mit dem Saalbau in Contrast.

Die Vergrößerung des Saalbaus gegen Osten ist nach diesem Entwurfe wohl möglich, jedoch nicht ohne einige Unregelmäßigkeiten im Grundrisse.

Da nach unserer Ansicht die Grundanlage des Gebäudes bei diesem Projecte verfehlt ist, so unterlassen wir eine weitere Prüfung der Kostenanschläge. –

IV Entwurf: „Die Gesundheit ist die Gesellschaft aller Gesellschaften."

Ein kurzer Blick auf den ausgestellten Plan dieses Entwurfes läßt daran totale Unzulässigkeit schnell finden.

Der oblonge Saalbau ist in der Richtung von Westen nach Osten durch einen eingebauten gefliesten 28 Fuß breiten Lichthof in 2 Hälften getheilt, wovon die eine die sämmtlichen Kranken-

säle

ü. Zimmer
fürs Gegen Süden, die andern dieselben sämmtlich gegen Norden enthält. –

Der Verfasser dieses Projectes hat in Räumlichkeiten irrig verschwendet, dagegen die innern wohlthätigen Einrichtungen gänzlich bei Seite gelassen und in der äussern Architectur völlige Armuth gezeigt. – Es schwärmt in Laubengängen, springenden Fontainen, Sitzplätzen &c &c welche er neben Lesezimmer und Bibliothek den Kranken in reichstem Maasse darbietet.

Ein weiteres Eingehen in die Details dieses Projektes erscheint uns unnöthig. –

Nachdem wir in Vorstehendem die verschiedenen vorgelegten Entwürfe hinlänglich besprochen zu haben glauben, schreiten wir zur Feststellung unseres Urtheils:

Dieserzufolge müssen wir erklären, daß uns das Projekt mit dem Motto:

„Senckenberg"

als das Beste und als das I^ten Preises würdig erscheint, indem es neben einem entsprechenden Grundriß, eine tüchtig durchdachte, allen neuen Anforderungen genügende und Ruhmes tragende Einrichtung, mit einem architectonisch schönen Aeußern verbindet, dabei möglichst billige Ausführung im Auge behalten wurde und somit mit geringen Abänderungen zur Ausführung angestellt werden kann. –

Dagegen müssen wir dem II^ten Preis dem weiter vorgelegten Entwurfe mit der Vignette zuerkennen, da derselbe gleichfalls im Grundriß schön und zweckmäßig angelegt ist, die nöthigen und besten innern Einrichtungen in richtiger Durchführung enthält, jedoch im Vergleiche mit dem I^ten Projecte zu verschwenderisch in den Räumlichkeiten angelegt ist, eine Vergrößerung in der nach Osten bestimmten Richtung nicht mehr zuläßt, zweckmäßigen Zimmern ohne hinreichenden Zweck in Anspruch nimmt und auch im Aeußern nicht befriedigt. –

Wir

Wir erlauben uns schliesslich zu dem von uns gekannten Entwurfe „Senckenberg" noch folgende Verbesserungs-Vorschläge zu machen:

Zu den Krankensälen ist in dem festgestellten Programm eine Breite von 30 Fuss, Tiefe von 40 Fuss und Höhe von 16 u. 15 Fuss vorgeschrieben worden, wobei mit dem Worte: 11 Bettladen in demselben Platz zu finden haben.

Diese bedeutenden Dimensionen der Säle für 11 Betten erfordern Steinmaterial und sehr auf die Kosten des Gebäudes und veranlassen combinirte Construction zur Tragung des Saal-Gebälkes. –

Die Annahme dieser Dimensionen gründet sich auf bisherige Erfahrung, das heisst auf das Bedürfniss für Säle, welche nur eine natürliche Ventilation erhalten. Bei der neuern Einrichtung der Ventilationen vermittelst Entziehung der Luft, halten wir dafür für möglich, dass diese Dimensionen eines Saales für 10 Kranke in etwas verringert werden können, was nicht ohne Einfluss auf die Kosten bleiben wird. –

Wir nämlich schon in der Beschreibung des Projectes von uns an gegeben worden, dürften die Bäder im Mittelbau eine Vergrösserung erleiden und hierbei in Betracht gezogen werden, ob nicht von der zweckmässigen Anlage des Mittelbaus in dem mit dem 2ten Preise gekrönten Projekte einiges auf dies übertragen werden könnte, um dessen Vollkommenheit zu erhöhen. –

Das vorgelegte Project nimmt bei der Construction seiner Abtritts-gruben als feststehend an, dass die flüssigen Stoffe direct aus den Gruben durch eine separirende Wand in die Kanäle und durch diese in die allgemeinen Abzugskanäle der Stadt geführt werden. Wir sind der Ansicht, dass in einer Anstalt, wie die projectirte, in welchen eine Dampf-maschine die Dampfwäscherei, die Water Closet, überhaupt das ganze Gebäude reichlich mit Wasser versieht und mit diesem Wasser nicht sparsam umgegangen wird, die flüssig abgehenden Stoffe der Abtritts-gruben dermassen verdünnt werden, dass ein nachtheiliger Einfluss auf die Stadtkanäle resp. die Gesundheit nicht zu befürchten ist. –

Sollte jedoch gleichwohl die Abführung der flüssigen Abtrittsgrubenstoffe durch diese Kanäle nicht geduldet werden, so könnten statt der festen Abtrittsgruben auch Fosses mobiles mit Spiritus zur Anwendung kommen,

die

die wohl eine vernünftige Bedeutung erfordern, ohne die höchste Räumlichkeit erzielen. –

Das 10 Fuß hohe Vorgeschoß mit eisernen Unterzugbälken dürfte zur Lagerung als Kinderbett niederer aufgeführt und dafür die Neigung des Daches etwas erhöht werden, da aus diesem bei der beträchtlichen Länge des Gebäudes für Schächte zu Gebote erscheint.

Ob bei einem monumentalen öffentlichen Bau, wie der vorliegende, der größeren Solidität wegen, nicht ein Hauptgesimse von Stein immer von Holz vorgezogen werden dürfte, hierüber entscheiden die zum Bau genehmigten Mittel; jedenfalls wäre ein Gesimse von Stein hier zu empfehlen.

Dabei erscheint auch wünschenswerth, daß die Dachrinne weiter gegen die Kante des Hauptgesimses vorgerückt werde, um den Regenfall von der Ableitung des Gesimses möglichst zu verringern.

Die von dem projektirenden Architekten vorgeschlagene Anbringung von einem Balkon an den Fenstern der Krankensäle scheint uns nicht nothwendig und die Art und Weise der Construktion zur Öffnung der oberen Fensterscheiben verwerflich, weil in Bälden der Verschluß dieser Scheiben ungenügend sein müßte. – Es dürfte daher in Erwägung gezogen werden, ob nicht in den Krankensälen Doppelfenster zu wählen seien.

Zu den Fußböden empfehlen wir die in Berlin fabricirten Batmann'schen Fußböden, bei welchen ein Reißen der einzelnen Tafeln nicht leicht vorkommt.

Indem wir hiermit die uns übertragene Arbeit schließen, sind wir der festen Überzeugung, daß mit der Ausführung des von uns mit dem 1ten Preise gekrönten Entwurfes eine Krankenheilanstalt entstehen wird, welche durch die Zweckmäßigkeit und Schönheit ihrer Anlage vor den Meisten solcher Anstalten sich vortheilhaft auszeichnen wird. –

Frankfurt a. M. den 10ten December 1861

Leute
Baubeaufsichtigender

J. Burnitz. Burnitz.

L. T. Heinrich Stadtbaumeister

Georg Varrentrapp

F. Meyer

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

(2752) (Abschrift) (714)

Auszug Protokoll
der gesetzgebenden Versammlung der Freien Stadt Frankfurt

C. C. Frankfurt, den 7. August 1863.

(§. 315)

Herr Dr. Weingärtner stattet den Bericht der Commission wegen Ausbau des Senckenberg'schen Hospitals.

Herr Dr. Friedleben fand gegen gar Nichts zu erinnern, daß seiner Stiftung, die auf Grundsätzen beruht, die in heutiger Zeit nicht passen, nun so bedeutende Beiträge aus Staatsmitteln gegeben werden, und äußerte Bedenken, ob denn nicht die Stiftung aus ihrem eigenen Vermögen die Mittel beschaffen könne, allein er kannte die wohlthätige Wirksamkeit dieser Stiftung an und drang auf die Frage des Berichts, ob man andere Stiftungen für Frauen, welchen das Hospital nie zugute kam, entsprechenden Fällen gleichfalls

beitragen

beiträgen zur wichtigen Sache d.
Stiftung, alle Mittel
hält aber Redner nicht für
zweckmäßig, wenn gleich nicht
für den einzigen der Zweck
verdoppelt, wenn der
Stadt die Zinsen des Stif-
tungscapitals, welches die Stiftung
und ihr Vermögen wachsen,
allgemeinlich reichen. Also das
ein geringeres Opfer für die
Stadt als andere geschlagene
wird erfüllen den Zweck vollkommen.

Herr Dr. Steyler glaubt,
daß das von Herrn Dr. Fried-
leben vorgeschlagene Mittel
den Stadt theuer kommen
dürfte, die Stiftungszinsen zum
zur zu großen Abhängigkeit
bringen würde.

Die Administration würde
leichtfertig handeln, wenn sie
diesem Vorschlag folgen würde.

Herr Dr. Friedleben wider-
spricht dem; es würde sich für die
Stadt nur eine bedenkliche Ver-
pflichtung handeln, nicht um ein
jährliches Geschenk. Wenn übrigens
die Stiftung jährlich f. 1100 zurück-
zahlen könnte, so könnte sie
damit auch Capital sammeln.

Herr Dr. Leuleich hält
die Unterstützung einer
Stiftung wie der Senke-
bergischen für eine Pflicht der
Landbewohner und dem gemeinen
Interesse dienen auch das für

beigen

hiesigen Grundsätze das Volkszählungsgesetz nicht vorgeschrieben hätten.

Im Vorschlag des Herrn Schriftführers Freudenberg war die im Protokoll enthaltene Anfrage für den Stadtverordneten Adelhelm und ob sich der Herr nach dem Datum des Standes zu erkundigen sein dürfe, als auch 240 Jahre hinreichend sein zu jährlichen Zuschüssen zu verpflichten.

Herr Settle bemerkt, daß die Administration der Stiftung lieber gewesen sei, sich zu verpflichten, die Hälfte der Ueberschüsse zu einer Zeit zu zahlen, die Ueberzeugung der Beschluß eine bestimmte Summe zu zahlen wäre.

Herr Dr. Stern erklärt sich für Unterstützung in der von der Commission beantragten Weise, wollte die Stiftung ihre vorhandene Pflichtmäßigkeit lassen. Er beantragt:

Die Versammlung erklärt der zu zahlenden Bereitwilligkeit, auf die Bedingung der Bestellung einer Hypothek wieder auf die Rückzahlung zu verzichten.

Herr

Herr Dr Feldhindt
wünscht, daß bei Unterstützung
des Herrn Dr Friedleben die
Statuten schärfer gefaßt
werden. Genehmigt die durch
die Erfahrung einer Gesetz-
frist, daß das Statut die
Rechte der Stifterin gegen
Verletzungen mehr zu wahren
beibehalten.

Hr. Dr Junck spricht
für den Commissionsantrag
und gegen den Antrag
Herrn Dr Friedleben.

Hr. Dr Malß hält auf
das Dr Friedleben'sche
Reichen vorzugsweise aus
menschenfreundlichen Gründen
für geeignet.

Herr Reinach beantragt
statt der geforderten
Unterstützung eine jährliche Rente
von fl. 10,000 zu gewähren.

Herr Dr Burgeneinstel
bei dieser Gelegenheit den
Antrag von Schmerfeimer
Herrn, er möchte und
zugleich das alte Stiftungs-
beschlußgut gutheißen, er
beantragt einen der
vorigen Beschlüsse zu
machen.

Herr Dr Kugler: Durch
den Neubau wäre es kein
mehr

neuer Raum für das Institut zu schaffen; übrigens müssten sie J. G. die Baupläne erst zur Genehmigung vorlegen.

Herr Ray ist für den Antrag des Herrn Friedleben, eventuell für den Antrag des Herrn Stern.

Herr Passavant spricht nicht ein, warum eine Aenderung das nicht jetzt zu Zeit nicht mehr stehen dürfen jetzt nicht mehr geneuer und dem Architekt nicht eine seine Leistungen entsprechende Vergütung einzeräumt werden solle. Er ist für den Antrag des Herrn Friedleben mit dem Zusatz des Herrn Maitrat. Es könne sich das Ding gar durch Abänderungen zu machen und der Architekt war da doch immer nur seine f. 100 erhalten.

Hr. Friedleben kann in seinem Vorschlag keine Hinderung der Selbstständigkeit der Stiftung finden, wenn das Stift so viel Geld aufgeben solle, so müsse es auch seine Rechte abtreten und könne auch so viel für den Bauschmuck. Mit dem Antrag des Herrn

de

Es kann kaum Befremden sich nicht einverstanden erklären, wenn der Staat die Leistungen von f. 1100. nicht bewilligt, so gerne er geneigt wäre, einen Ueberweisung dieses Betrages sich wohl thun werde. Der Antrag des Herrn Berg scheint hier durchaus der Standpunkt.

Der Herr Berichterstatter vertheidigt die Anträge der Commission und bekämpft die Abstimmungen des Herrn Hauerlaber und Reinach. Nicht den Etat zu erhöhen, die Stiftungs-Administration gewähren wird dann f. 1100., jedenfalls aber die Hülfe der Abzweigungen zur Bürgerbesteuerung zu verwenden sei.

Nach einigen Bemerkungen des Herrn Dr. Kugler wegen der Gegenstellung bei der Abstimmung der Anträge, die Sitzung ihr Verbleiben mindestens über f. 1100., und das Herrn Dr. Stern, welcher seinen Antrag als Zusatzantrag zu den von der Commission am Schlusse aufgestellten Anträgen behandelt haben

will,

will, behält sich Herr Dr Senck einen mit dieser Sache commenden Antrag vor.

Bei der nun folgenden Abstimmung wird sämmtlichen Anträgen der Commission und 2 angenommen.

Ebenso wird der Antrag des Herrn Dr Harg genehmigt.

Die weiteren Anträge der Commission werden angenommen, der Antrag des Herrn Dr Stern wird abgelehnt.

Hierauf gelangen die Beschlüsse der Vorberathung dahin:

I

Der gesetzgebende Versammlung genehmigt in der Weise wie nachstehend, den Antrag des Senats vom 5. Mai 1863, nämlich, daß der Dr Senckenberg'schen Stiftung zum Behufe des Neubaues eines Krankenhauses, sowie der an den ausgestellten Gebäulichkeiten erforderlichen Reparaturen und Veränderungen, einmalig das Darlehen nach Wegfall des Dr Senckenberg'schen Legats bis höchstens 280,000 Gulden gegeben in vier Jahresraten von fl. 70,000 in jedem Jahr

nach

nachvorgängiger Untersuchung der Verwendungen, die etwa vorgeschlagen werden, gegen eine auf die Senckenberg'sche Stiftung, von daher Administration zu Frankfurt, herauszustellende gerichtliche erste Hypothek successive in Höhe der ausbezahlten Darlehnssumme, jedoch gegen die Bauaufsicht der Administration, in jedem Jahre die höchstens Ueberschüsse, mindestens über fl. 1100. an das Capital abzutragen.

II. Es wird vorausgesetzt, daß der gesetzgebenden Versammlung seiner Zeit die zur Ausführung des Bauplans nach den vorliegenden Entwürfen für alle Neubauten und Reparaturen erforderliche Summe und zugleich die Genehmigung zu der Bedingung, daß die Administration sich verpflichtet, das allerdings zu Buchen zu verwendende Material zu Fundamentirungen und die Grundstücke unentgeltlich an die Stadt abzugeben, jedoch unbeschadet dieses in das betreffende Gesetz aufgenommen werden wird.

III.

III. Die gesetzgebende Versammlung erklärt ihre Zustimmung dazu, daß das Rechnei- und Kontrollement vervollständigt werde zum Behufe der Ausgleichung der vorgekommenen Defizite und für jedes der Jahre 1864, 1865, 1866 und 1867 in seinem Etat exigentiae f. 7000.– per Jahr aufzunehmen.

IV. Die gesetzgebende Versammlung ersucht den Senat, wo die Administration der Senckenberg'schen Bürgerhospitals folgende Anstalten, einschließlich der Krankenpflege, allein zu lassen:

1) daß nach Bezahlung des Pflegegeldes die Aufnahme in das Bürgerhospital allen Kranken Bürgern oder Angehörigen von Bürgern, welche nach den Bestimmungen der Verordnungen für Anhalt a. Schwarzburg-Rudolstadt, Gotha und Meiningen für verpflichtet erklärt sind, gewährt werde, vorausgesetzt, daß man für verpflichtet nur diejenigen Personen, welche vor Ablauf der Frist der Verordnungen bei Fall eines Krankenhaus, der gegen solche in Zukunft die vorher gesagte Aufnahme nicht mehr verweigert werden, wie der solcher Entweichen,

welche

welchen ausserhalb
solcher Arbeiter be-
dürfen, solche, die wel-
che, die mit Typhus oder
Ruhr behaftet sind.

2) Daß die Administration
des Bürgerhospitals den
Verpflegung der Kranken bei
denselben ganz zu verein-
fachen suchen müsse, falls das Anstalts
personal an Kranken
Bürgerinnen oder Bürgern nach
Belieben einen oder den
behandelnden Ärzten
nützlichen Krankheits-
geheimnisse gestatte.

Zur Kenntnißnahme
(gez.) Dr Scherb
Dr Schrader

Im Namen
Dr Brelz
etc.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Zwischen dem Vorstand der freien Stadt Frankfurt und der Administration der Dr. Senckenbergischen Stiftung ist heute nachstehender Vertrag wegen Hingabe des letzteren an den Theil des Neubaues des Bürger-Hospitals zweckentsprechend abgeschlossen worden:

§. 1.

Die Administration der Dr. Senckenbergischen Stiftung tritt an die Stadt Frankfurt das Areal, welches nach dem beiliegenden von Herrn Architekten Spindler im Januar 1866 angefertigten Risse zwischen der jetzigen

Mauer

Straße und der Linie
a b c d liegt, zur Verbreiterung der Frankfurter Chausseestraße und der Mittelstraße im Gesammtmaße von 7088 □' in Worten Siebentausend und achtundachtzig Quadrat-Fuß bestimmt sind

§. 2

verpflichtet sich, die auf diesem Areal vorhandenen besonderen Gerechtigkeiten sowie die sämmtlichen Verschlußmauer des botanischen Gartens an der Mittelstraße binnen Jahresfrist von der Genehmigung dieses Vertrages an auf ihre Kosten abzureißen und diesen Massen zur Ausweitung der Straße freizulegen.

§. 3.

Für diese Abtretung
verzichtet

erhält die Administration der Stadt eine Summe von Sieben zig Tausend Gulden hiesiger Währung, zahlbar nach geschehener Wiederlegung der abgebrochenen Gebäulichkeiten und Mauern aufbauenden Weisung durch das Rechnei- und Bauamt. Mit erfolgter Zahlung geht das abgebrochene Areal als Erwerb in das Eigenthum der hiesigen Stadt über.

§. 4.

Gleichzeitig verzichtet die Administration die alten, auf der östlichen Seite der ehemaligen Radigasse gelegenen Gebäulichkeiten alsbald nach Genehmigung dieses Vertrages wiederzulegen.

§. 5.

§. 5.

Die Kosten dieses Vertrages, wie der Transscription und die Stäbschaftsurkunde werden hierüber hälftig getragen.

§. 6.

Johann Bernat bleibt die Ratification des vorliegenden Vertrages vorbehalten.

Zur Urkunde alles dessen ist dieser Vertrag unterzeichnet worden wie folgt.

Frankfurt a/M.

den

Sitzung der Bau Comission
im Bürgerhospital 23 Juli 1873 Mittags 12 Uhr

Herr Baumeister Bernitz legt einen Bericht vor
über die bereits fertig gestellten Arbeiten mit

fl	117017. 57.	
"	71092. 57.	noch zu fertigende
"	83088. 40.	für Bade Haus Umbau der Allen Hospitals etc.
fl	271199. 34	

Es ergiebt sich demnach ein Mehrbedarf von fl 18199.34 wegen den Mehrmehrpflug ~~darauf und motivirt in dem Bericht die Mehrkosten~~ ~~der Theil durch erfolgten Arbeitslohn Theils durch unvorhergesehene Einrichtungen~~ dieser Mehrbedarf, der Theils durch erhöhte Arbeitslöhne, Theils durch an dem Bau selbst bestimmten Mehrarbeiten entstehen wird dem Bericht mehr motivirt.

Auf Betreiben der Bau Comission wird noch Beschluß gefaßt werden keine Pflicht Herr Bernitz noch folgende Einrichtungen zu treffen.

A) das Fritzen der Gänge mit	fl 6000.–
B) die Gänge statt mit Riemen Parquet zu belegen mit freier Projectirt zu stellen —	3400.–
C) Expectoriren werde heut nicht zu bauen —	6000.–
und dadurch zu sparen	fl 15400

Das Project von Frank & Co die Canalisation betreffend wird dem Herrn Baumeister mit dem Erlichen zurückgegeben, zugleich der Polizei Kreisung zugestellen ob die Entwässerung nicht billiger herzustellen sei und dann wieder der Bericht zu erstatten.

Wegen Wasserleitung wird Herr Bau Bernitz benachrichtigt, mit Heinrich Tusch in Verbindung zu treten

Wolan

und Zeichnungen & detaillirte Kosten Ueber-
schläge vorzulegen.

Schließlich wird Herr Baurath dringend ersucht
die Arbeiten nun bald und möglichst zu fördern
damit diese Gebäulichkeiten baldigst unter Dach
kommen.

Schließlich 1/4 Uhr in Gegenwart von
Herrn Physikus Dr Klopp
" " " Bagge
" Hermann Nestle
" Architect R H Burnitz

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Sitzung der Bau-Commission
im Bürgerhospital Donnerstag den 28 Aug. 1873
Mittags 12 Uhr.

Herr Baumeister Burnitz legt einen neuen Entwässerungs-Plan vom Stadt C. vor und wurde beschlossen, diesen Plan nunmehr auszuführen, jedoch vorläufig nur den Canalbau in Arbeit zu nehmen. Der Kostenaufwand für die ganze Arbeit mit Ausschluß der Anstaltsgebäude des alten Hospital inbegriffen, beträgt fl 9564.05.

Nach Berathung der Frage; ob zu dem Betriebe der Wasserversorgung eine Dampfmaschine aufzustellen sei, welche das Kochsche Wasser aus den vorhandenen Brunnen genügen würde beschloß gehabt: von der Aufstellung einer Dampfmaschine vorläufig abzustehen und zur Hebung des Wassers und Betrieb des Dampfhauses einen kleinen Kessel aufzustellen und die Einführung der Vogelsberger Quellwasserleitung zu bewerkstelligen.

600 — 60 —

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Baubescheid.

Frankfurt a/M., den 18 September 1873.

Auf die von Seiten der Arnold-Luther'schen Erben mittelst Vorstell, ung de ses 1 l. Mts vorgelegten 2 Risse, die baulichen Herstellungen in der Behausung Stiftsstraße N: 31 betr, erklärte s. s.

Die von dem Vorstand des Senkenberg'schen Stiftes abzugebende nachbarliche Erklärung, kann nach Mittheilung des Herrn Spitalmeisters Reichard nicht beigebracht werden, weil die Mitglieder desselben verreist sind.

Beschluß Es wird – vorbehaltlich der Rechte der Nachbarn – zur Vornahme der in Rede stehenden Bau-Herstellungen nach den hierüber eingereichten Rissen und nach Maßgabe der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen andurch die Erlaubniß ertheilt.

s. s. Bau-Deputation
Zur Beglaubigung
Meyer

D. Senkenberg'sches Stift.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

An

Die Administration
der D. Senckenbergischen
Stiftung

s. f. 20 Septb 1877

Zeiberger

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main